

Leibacher Zeitung.



17

86

den 19. Jenner.

Wien den 16. Dez.

Unsere Prinzessin Elisabeth von Württemberg trauert nur allein für Ihre Person über das Absterben des Herrn Landgrafen von Hessen-Kassel, und über den Verlust Ihrer innigst geliebten Frau Schwester, der Durchlauchtigen Frau Bischöfin von Lübeck und Eutin, Herzogin von Hollstein.

Weil drei Tage keine Briefe von Berlin angelangt und ausgegeben worden; so will man allerlei Folgen daraus ziehen. Da aber beide Reiche in keinem so großen Verkehr stehen; so kann das Ausbleiben der Briefe auch ganz natürlich zugehen, und dem Mangel an Materie zu schreiben zuzueignen sein.

Se. Majestät der Kaiser haben geruhet, in Ansehung der hiesigen Freymaurerei an alle Ihre Hoffstellen ein allergnädigstes Handbillet ergeben zu lassen, des wesentlichen Inhalts: In Ihrer Residenz und Hauptstädten, wo Gubernien sind, sollen künftig einige Logen bestehen. In Provinzialstädten aber gar keine. Da, wo keine Landesregierung, oder Souveränium ist, kann keine Loge existiren. Die Logen müssen das Verzeichniß aller Ihrer Mitglieder bei der Regierung einreichen, und den Tag und den Ort anzeigen, wenn und wo sie ihrer Arbeit wegen sich versammeln werden. Alle andere Logen, die dieses nicht beobachten, sollen als Winkellogen, die das Licht scheuen, angesehen, und auseinander gesprengt werden, weil gar oft verkehrte Geheimnisse und

Gaukelpossen mit unterlaufen; übrigens sollen sie aber ganz geduldet und geschüzt sein.

Frankfurt den 19. Dezemb.

Von Mainz wird gemeldet, daß der Kurfürst sich noch immer in kränklichen Umständen befinde; Bei dem Militaire sind verschiedene Avancements geschehen; der General Baron von Fechenbach hat sein Regiment resigniret und der Oberste Graf von Hatzfeld hat solches erhalten. Es sollen, wie es heist, in dem Mainzischen keine neue Prälaten und Aebtkinnen mehr gewählt werden dürfen, sondern nur Priores und Priorinnen und zwar nur auf 6 Jahr.

Haag den 13. Dez.

(Aus der Haager Bulletin.)

Jetzt stehet die Sache mit dem Erbstatthalter auf der Spitze und am Scheidwege, wo sie, so oder so sich endigen muß; Alles nimmt indessen eine solche Wendung, daß man einen guten Ausgang für den Prinzen vermuthen darf. Das Memoire des Königs von Preussen hat in der That die Staaten von Holland perplex gemacht. Noch sucht man diese Staatschrift zwar geheim zu halten, weil der Inhalt nicht von der Art ist, um den vornehmsten Häuptern der Patriotischen Parthei zu gefallen; Man weiß aber von sicherer Hand, daß Se. preuß. Majestät in derselben förmlich zu

erkennen geben, daß Sie die Sache des Hauses Oranien, welches mit Ihnen so nahe verwandt und in welches Sie eine Thron so werthe Prinzessin gegeben, nicht verlassen werden; Da auch Frankreich ernstlich bezeugt, die Allianzsache nicht ehender finalisiren zu wollen, als bis zuvor die innerlichen Händel auf ein oder die andere Art beigelegt sind; so ist die Verlegenheit, in welcher sich die Staaten von Holland befinden, wie leicht zu erachten, nicht geringe. Der Prinz hat seines Orts in dem lezt gedachten Memoire formel versichert, daß er mit Ehren nicht nach dem Haag kommen könne, so lange ihm nicht das Kommando der Garnison übergeben wird. Dieses Memoire emparafirt die Staaten eben so sehr als das erstere, weil es sie in die Alternative setzt, entweder nachzugeben oder den Prinzen gänzlich sich entfernen und nach Dillenburg gehen zu sehen, welches letztere das Volk niemals zugeben und ehender das Aeufferste thun würde.

N. G. Heute wurde in der Versammlung der Generalstaaten eine grosse Reduktion in der Armee beschlossen, wovon das Nähere künftig.

Es ist gewiß, daß der Botschafter Sr. allerschiff. Majestät Marquis von Beral, verschiedene neuen Mitgliedern der Regierung von Holland zu erkennen gegeben hat, daß sein Hof mit Leidwesen die in

nerlichen Zwistigkeiten, welche dieses Land zertheilen, ansehe und derhalben seine bona officia zu Wiederherstellung der guten Harmonie zwischen der Regierung dieser Provinz und dem Prinzen Erbstatthalter anbiete. Gedachter Ambassadeur hat einen seiner Domeestiken als Koutier mit dem Preussischen Memoire und dem des Prinzen Erbstatthalters nach Paris abgefertigt.

Die Generalstaaten haben noch nicht vor gut befunden auf das Memoire zu antworten, wodurch der Ritter Haaris neulich Ihre Hochmögende zu Wiedererneuerung ihrer alten Verbindungen mit England eingeladen hat. So unerwartet dieser Schritt von Seiten Englands war, um so mehr ist man auf die Antwort neugierig, welche die Generalstaaten in der gegenwärtigen Lage der Sache geben werden. Sicher ist aber ein übereilter Schluß, zu glauben, daß Großbritannien nur einen Anlaß suche, diesen neuen Mäirten seines Nebenbuhlers, den Krieg anzukündigen, ehe sie Zeit gewinnen, sich furchtbar zu machen.

Berlin den 17. Dez.

Se. Majestät haben den Obersten Dittmar zum Chef und Inspekteur des gesammten Artilleriewesens ernannt, ihm die volle Gage eines Generals gegeben, und dabei das erste Regiment Artillerie anvertraut. Den Oberstlieut.

von Möller haben Se. Majestät zum Obersten ernannt, und ihm eine Zulage von 500 Rthlr. gegeben. Er führt die Kasse und besorgt die Dekonomika. Der Obriste von Prizelwitz hat das 2te Regiment erhalten.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, werden dem Verlaute nach, künftige Woche zu Sr. Majestät dem Könige abgehen, und der Prinz von Preussen wird dagegen hieselbst erwartet. Den 26. dieses wird die erste Oper aufgeführt werden, und damit die Wintervergnügungen ihren Anfang nehmen.

Se. Excellenz der Generallieutenant und Gouverneur hiesiger Residenz, wie auch Ritter des schwarzen Adlerordens, Herr von Müllendorf, und Se. Excellenz der Generallieutenant Herr von Wartenberg, sind zu Sr. Majestät dem König nach Potsdam abgegangen gewesen, und bereits wieder retourirt.

Konstantinopel den 25. Nov.

(Aus der Wiener Hofzeitung.)

Die Bestürzung, welche seit einer Zeit in dem Serail wegen eingriffener Krankheit unter der Großerlichen Familie Platz genommen hat, ist noch nicht ganz vorüber; noch eine Prinzessin, Tochter des Sultan Abdulhamid, ist mit Tode abgegangen; doch fangen die zwei Prinzen, die ebenfalls Franz

lagen, nunmehr an sich zu bessern. Indessen ist aber andererseits der Neben des Sultan, des vorigen Großherren Sultan Selim Sohn, welcher den 24. Dez. 1761 zur Welt gekommen, und als der eigentliche Thronfolger anzusehen ist, sehr schwer erkranket; die Betrübnis darüber hat sich in der ganzen Stadt verbreitet. Bei allen Mörschen geschieht die bei solchen schweren Fällen gewöhnliche Vertheilung des Allmosen unter die Armen; nebst dem Hekim Paschi, oder Protomedikus einem gebornen Türken, ist auch der sehr geschickte Leibarzt, Hr. Gobbis und der ebenfalls berühmte Wundarzt, Lorenzo, Tag und Nacht bei dem Kranken, den auch sonst niemand als seine eigene Mutter und leibliche Schwester versorgen. Man hat die Vorsicht gebraucht, den Kulkibaja, der den zweiten Rang unter dem Militaire hat, damit er von allem Augenzeuge sei zu berufen; man hofft jedoch, daß die Krankheit v. Keiner schlimmen Folge sein werde, und diese Vorkehrungen sind vielmehr der großen Liebe zuzuschreiben, so man allgemein für diesen Prinzen hat, als sonst irgend eine Besorgnis. Der gegenwärtig regierende Großherr war gleichfalls von einem Flusse betätiget, befindet sich aber nun gänzlich hergestellt. Bei diesen Umständen ist man auf die übri gen Vorfällenheiten gegenwärtig

wenig aufmerksam, auch stößen alle Geschäfte an der Pforte. **M a c h r i c h t.**
 Da das erste Quartal von diesem neuen Jahr bereits seinen Anfang genommen, und noch viele von unsern resp. Hrn. Zeitungsabnehmern sowohl Ihre alte, als nun abermal neue Bestallung noch nicht berichtet haben, so wird an Sie das geeignete Ersuchen gemacht, die in Ihren Händen habende alten Quittungen zur Ausfertigung der neueren einzusenden.
 Pr. Kleinmairischi Zeitungsverlag.
 Todtenverzeichnis
 den 9. dem Thomas Kofal s. W. alt 30 J. in der Tiernau Nro. 73
 den 10. der wohlsehrwürdige Vater Karl Kapuziner, alt 81 Jahr im eigenen Kloster Nro. 63.
 den 10. dem Andr. Derglin s. E. alt 6 St. vor der Frieserstr. Nro. 83
 den 10. dem Andr. Gaber s. E. alt 4 Tag bei St. Florian Nro. 5
 den 11. dem Paul Pfisterer bürgerl. Schneider s. E. alt 1 1/2 Jahr nechst der Domkirchen Nro. 202
 den 12. Steph. Wabink Mökner von Ursulinerinnen ledig alt, 70 Jahr in der Krakau Nro. 56.
 den 12. dem Hrn. Johan Friedrich Eger bürgerl. Buchdrucker s. E. Elisabeth, alt 17 Jahr am May Nro. 189.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoffischen Hause im 2ten Stok ausgeheilet.